

Die Bedeckung der Hündin

Von Dr. Dagmar Heydeck

Über den Zwingerschutz und die Beschaffenheit der Zuchtstätte haben Sie bereits in vorhergehenden Ausgaben des Kurzhaar-Blattes gelesen. Die Zuchtordnung unseres Verbandes regelt die Zuchtzulassung. Alle diese Voraussetzungen müssen von Rüde und Hündin erfüllt sein, bevor eine Anpaarung stattfindet.

Zuchtplanung

Zucht ist nichts anderes als die Abschaffung der freien Partnerwahl. Am Beginn der Zuchtplanung sollte zunächst die Überlegung stehen, welches züchterische Konzept man sich vornimmt. Ob Inzucht, Fremdzucht oder Linienzucht (begrenzte Inzucht) – alle haben Vor- und Nachteile. Inzucht ist die Verpaarung nahe verwandter Tiere. Ohne Inzucht gäbe es keine Rassen, zuviel Inzucht jedoch führt zur genetischen Verarmung einer Rasse, weil die genetische Vielfalt verloren geht. Enge Inzucht ist tierschutzrelevant, weil nicht nur erwünschte, sondern auch Defektgene angehäuft werden können. Die Merzung solcher Tiere entspricht nicht dem Tierschutz, den wir in Deutschland im Verfassungsrang haben. Aus diesem Grund sind Inzestverpaarungen (Verwandte 1. Grades z.B. Geschwister oder Vater/Tochter) nach der gültigen VDH-Zuchtordnung genehmigungspflichtig, nach dem Entwurf der neuen VDH-ZO ist eine solche Verpaarung nicht mehr zulässig.

Fremdzucht führt zu einer stärkeren Aufspaltung des Typs, sichert jedoch genetische Vielfalt. Unter Linienzucht wird gemeinhin die Zucht mit Individuen verstanden, die bis zur 4. Generation einen oder mehrere gemeinsame Vorfahren haben. Sie steht sozusagen zwischen der engen Inzucht und der Fremdzucht. Dabei kann man die Vater- oder die Mutterlinie pflegen, je nachdem welche Seite man stärken will. Man erhält einen einheitlicheren Typ mit in bestimmter Hinsicht gefestigten Eigenschaften.

Wann ist eine Zucht oder der Verkauf von Hunden gewerbsmäßig? Diese Frage wird recht oft gestellt und ist nicht leicht zu beantworten. Gemäß der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes vom 09.02.2000 sind die Voraussetzungen für ein gewerbsmäßiges Züchten von Hunden in der Regel erfüllt, wenn eine Haltungseinheit 3 oder mehr fortpflanzungsfähige Hündinnen umfasst oder 3 oder mehr Würfe pro Jahr aufgezogen werden. Als Haltungseinheit gelten alle Tiere eines Halters, auch wenn diese in unterschiedlichen Einrichtungen gehalten werden, aber auch die Haltung von Tieren mehrerer Halter, wenn Räumlichkeiten, Ausläufe und ähnliches gemeinsam genutzt werden. Das Tierschutzgesetz schreibt darüber hinaus im § 11 vor, dass für solche Haltungseinheiten die Betriebserlaubnis bei der zuständigen Veterinärbehörde zu beantragen ist. Gewerbsmäßigkeit im Sinne des Tierschutzgesetzes ist aber nicht allein ausschlaggebend z.B. für die einzuhaltenden Haftungsbedingungen beim Verkauf eines Hundes. Die Gerichte sind dazu unterschiedlicher Ansicht, wobei die Absicht zur Gewinnerzielung nicht im Vordergrund steht. Einige Gerichte sehen eine regelmäßige Tätigkeit am Markt (auch einmal jährlich über mehrere Jahre) schon als ausreichend an, andere betrachten es erst als gewerbsmäßig, wenn ständig „Ware“ zum Verkauf vorgehalten wird. Eine rechtsverbindliche Festlegung gibt es noch nicht.

Die Zuchtwarte unserer Klubs stehen dem Züchter bei allen Zuchtfragen zur Seite und sollten vor der geplanten Zuchtverwendung der Hündin informiert werden. Sind einige Rüden in die engere Wahl gekommen, empfiehlt sich das Gespräch mit dem jeweiligen Eigentümer und möglichst die Besichtigung des Rüden unter besonderer Beachtung seiner nervlichen und jagdlichen Stärken und Schwächen. Unter anderem sollten dabei auch Vereinbarungen zur Deckentschädigung getroffen werden. Ob das ein Welpen ist oder Bares richtet sich den Wünschen des Rüdeneigentümers. In der Regel wird ein Welpenpreis empfohlen, es gibt aber auch Möglichkeiten (z.B. bei kleinen Würfen), eine Grundgebühr zu vereinbaren und dann pro Welpen, der zur Eintragung kommt, einen weiteren Betrag. Das steht den Vertragspartnern frei. Der Eigentümer des Rüden bezieht das Formular „Deckbescheinigung“ von seinem DK-Klub und übergibt es entsprechend ausgefüllt nach Entrichtung der vereinbarten Deckentschädigung an den Eigentümer der Hündin.

Impfung

Die Impfung tragender Hündinnen ist nicht anzuraten. Anstehende Wiederholungsimpfungen sollten rechtzeitig (ca. 14 Tage) vor der Hitze, die zur Bedeckung vorgesehen ist, erfolgen. Die Entwurmung der Hündin ist auf jeden Fall vor dem Decken noch einmal durchzuführen.

Läufigkeit und optimaler Deckzeitpunkt

Die erste Läufigkeit der Hündin wird durch das Erreichen des rassespezifischen Körpergewichtes reguliert. Die Hitze tritt in der Regel 2 mal jährlich auf, wobei der Abstand individuell schwanken kann und nach der Aufzucht eines Wurfes meist verlängert ist.

Ein normaler Zyklusverlauf besteht aus vier Phasen:

Proöstrus	3-17 Tage
Östrus	3 bis 21 Tage
Metöstrus	ca. 120 Tage
Anöstrus	50-70 Tage

In der Phase des Proöstrus steigt die Östrogenbildung an und führt zu den äußerlich sichtbaren Läufigkeitsanzeichen wie Blutung und Schwellung der Vulva.

Die Phase des Östrus beginnt mit dem Duldungsreflex. Die Eizellen sind noch unreif und müssen eine Reifeteilung durchlaufen, die 2-4 Tage dauert. Nach dieser Reifeteilung sind die Eizellen 2-3 Tage befruchtungsfähig. Das Ende der Rüdenakzeptanz signalisiert das Ende des Östrus.

Die Phase des Metöstrus ist gekennzeichnet durch den Anstieg des Schwangerschaft schützenden Hormons Progesteron, das bereits ab dem Proöstrus gebildet wird.

Der Anstieg dieses Hormons erfolgt unabhängig von der Trächtigkeit und steigt 60 bis 70 Tage nach der Ovulation an. Bei nicht tragenden Hündinnen sind die Abbau- und Wiederaufbauvorgänge der Gebärmutter Schleimhaut etwa 120 Tage nach der Läufigkeit abgeschlossen.

Im Anöstrus ruht der Zyklus.

Eine Hündin darf in 2 Kalenderjahren (beachte: Kalenderjahr ist nicht gleich Zuchtjahr!) nur zwei Mal und frühestens mit 18 Monaten zum ersten Mal zur Zucht verwendet werden. Stichtag ist der Wurfstag (VDH-ZO). Zumeist wird im Vorfeld der Läufigkeit zunehmendes Nässen und Schwellung der Scham beobachtet. Einen guten Anhaltspunkt für den optimalen Deckzeitpunkt gibt das Verhalten eines Rüden, insbesondere wenn dieser schon Deckerfahrung hat. Steht kein „Probierrüde“ zur Verfügung, wird die Kombination verschiedener Methoden empfohlen. Das können z.B. sein:

a) Zählmethode

Die genaue Bestimmung des 1. Blutungstages ist für die Berechnung des optimalen Deckzeitpunktes ausschlaggebend. Schwillt die Scham der Hündin an, ist die tägliche Kontrolle des Scheidenausflusses (z.B. nachdem die Hündin länger gelegen hat und dann aufsteht) mit Hilfe eines Papiertaschentuches anzuraten. Der optimale Deckzeitpunkt liegt bei Hündinnen, die noch nicht geworfen haben, meist zwischen den 10. und 13. Tag nach dem Beginn der Blutung, bei älteren Hündinnen häufig später, zwischen dem 14. und 16. Tag.

b) Scheidenabstrich

Ca. 8 Tage nach Beginn der Blutung entnimmt der Tierarzt einen Abstrich aus der Scheide und kann nach Anfärbung der Zellen einschätzen, in welchem Stadium der Läufigkeit sich die Hündin befindet. Der Test wird wiederholt, um die Veränderungen der Zellen zu verfolgen. Es kann eine 48 Stunden Vorhersage für den Decktermin gemacht werden. Die Erfahrung des Tierarztes bei der Beurteilung der Abstriche bestimmt die Zuverlässigkeit der Vorhersage.

c) Progesterontest

Bestimmung des Hormons im Blut, meist in Kombination mit den anderen Methoden. Der Anstieg des Progesterons wird durch mehrfache Bestimmung verfolgt. Beim Überschreiten eines bestimmten Grenzwertes erfolgt der Eisprung. Dazu sind mehrfache Blutentnahmen bei der Hündin nötig.

d) Zuckertest

Der Test wird mit einem Harn-Teststreifen aus der Humanmedizin durchgeführt, der für ca. 1 min in die Scheide verbracht wird. Es handelt sich dabei um einen indirekten Nachweis des Progesterons, da durch dieses Hormon kurzzeitig die Hormone der Blutzuckerregulation beeinflusst werden. Der Blutzucker steigt an, wenn das Progesteron ansteigt und wird über das Läufigkeitssekret ausgeschieden. Der Körper reguliert diese Funktion schnell wieder nach, so dass der positive Zuckertest wieder negativ wird. Der optimale Deckzeitpunkt liegt einen Tag nach dem ersten wieder negativen Nachweis. Allerdings reagieren nicht alle Hündinnen mit einem ausreichend hohen Zuckeranstieg oder der Anstieg ist nur sehr kurz und wird nicht erfasst.

e) Veränderungen im Verhalten und an den Geschlechtsorganen

Viele Hündinnen zeigen deutliche Verhaltensänderungen, die bei der Bestimmung des optimalen Deckzeitpunktes helfen. Sie legen beim Streichen über den Rücken oder Berührung des Bereiches über der Scham die Rute zur Seite und/oder ziehen die Scham hoch. Sie sind unruhig und präsentieren sich anderen Hunden (Duldung des Rüden).

Das Läufigkeitssekret verändert sich in Farbe und Konsistenz von dunkelrot und dickflüssig zu fleischwasserfarben und wässrig (bei weißer Hitze sind diese Anzeichen nicht sichtbar). Die Scham schrumpft und wird faltig.

Der Deckakt

Das Spermium eines Rüden kann bis zu 7 Tagen nach dem Deckakt befruchtungsfähig sein. Das Nachdecken am nächsten oder übernächsten Tag ist bei sorgfältiger Bestimmung des optimalen Deckzeitpunktes also nicht unbedingt erforderlich. Zu häufiges Decken führt dazu, dass die Spermienkonzentration stark abnimmt.

Ein erfolgreicher Deckakt ist nicht unbedingt nur durch das „Hängen“ charakterisiert. Es können bereits ca. 2 min Verweildauer ausreichen, um eine Hündin erfolgreich zu decken.

Die Dauer des Deckaktes kann sehr unterschiedlich sein und liegt zwischen 10 min und 1 Stunde. Kommt es zum „Hängen“, wird der Rüde von der Hündin absteigen und sich um 180° drehen. Dabei kann es hilfreich sein, die Hündin am Halsband festzuhalten, um Verletzungen zu vermeiden.

Die Hündin muss nach dem Deckakt nicht besonders behandelt werden, das Nässen oder freie Bewegung sind nicht einzuschränken. Hier ist der natürliche Umgang mit dem Tier vernünftig.

Der Wurfzeitpunkt liegt etwa 63 Tage nach der Bedeckung und kann mit Hilfe einer Tabelle ermittelt werden. Faustregel: Wurfstag ist 2 Monate plus 2 Tage nach dem Decktag. Hat die Hündin viele Welpen, wirft sie oft einige Tage vor dem errechneten Termin, Einzelwelpen werden häufig übertragen.

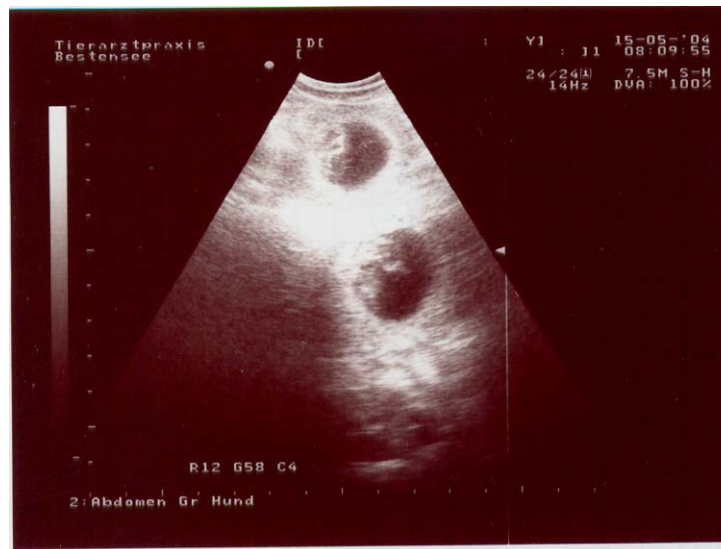
Trächtigkeitsdiagnostik

Um sich auf den Wurf und die optimale Ernährung der Mutterhündin rechtzeitig vorbereiten zu können, ist eine Bestimmung der Trächtigkeit hilfreich. Außerdem sollte festgestellt werden, ob mehr als ein einzelner Welpen vorhanden ist, um sicher zu gehen dass die Geburt natürlich ausgelöst werden kann. Einzelwelpen sind dazu häufig nicht in der Lage. Die Gewichtszunahme durch Futteraufnahme allein hat schon so manchen hoffenden Züchter getäuscht. Verstärkter Appetit ist kein Anzeichen dafür, dass die Hündin aufgenommen hat!

Die Abtastung kann ab dem 25. bis zum 28. Trächtigkeitstag durchgeführt werden. In dieser Zeit sind charakteristische Einziehungen der Gebärmutter fühlbar, die einer Perlenkette ähneln. Ab der 7. Woche sind Fruchtbewegungen ertastbar. Hier ist aber große Vorsicht und Erfahrung angebracht.

Die Untersuchung mittels Ultraschall ist Standard (siehe Abbildung) und wird ab dem 20. Tag (besser zwischen dem 24. und 30. Tag nach dem Decken) durchgeführt. Ab dem 30. Tag sind Herzbewegungen sichtbar. Die genaue Welpenzahl kann aufgrund von Überlagerungen in der Regel nicht bestimmt werden, aber das ist auch nicht das Ziel dieser Untersuchung.

Röntgen ist in dieser Phase nicht sinnvoll, da die Föten ohnehin erst nach dem 45.-48. Tag mit Beginn der Knochenbildung (Einlagerung von Kalzium) deutlich sichtbar werden. Auch ist in Abhängigkeit von der Strahlendosis eine evtl. Schädigung der Föten zu diesem Zeitpunkt nicht auszuschließen.



Ultraschallaufnahme am 28. Trächtigkeitstag, 2 Fruchtanlagen sind sichtbar

Deckschwierigkeiten

Hierbei handelt es sich meist um anatomische Hindernisse, die eine Bedeckung schmerzhaft machen und zur Abwehr des Rüden führen. Die Ursachen können vom Tierarzt diagnostiziert und ggf. chirurgisch beseitigt bzw. medikamentös behandelt werden.

1. Veränderungen der Scheide
 - Vorfall von Scheidengewebe, meist durch übermäßige Östrogenbildung (familiäre Häufung!)
 - Scheidenverengungen (Häutchen, Spangen, Stenosen, mangelnde Muskellerschlaffung des Vaginalmuskels im Östrus). Die mangelnde Muskellerschlaffung kann vom Tierarzt durch die Gabe von bestimmten Beruhigungsmitteln (Sedativa) behoben werden, die innerhalb von 20-30 min wirken, so dass noch ein Deckakt zustande kommen kann. Allerdings sollte man sicher sein, dass kein anderes, anatomisch bedingtes Problem vorliegt, da es sonst zu ernsthaften Verletzungen der Hündin kommt.
2. Psychische Ursachen
 - Deckunlust der Hündin, manchmal behandelbar durch Gabe einer Aminosäure (Tyrosin, zu beziehen beim Tierarzt) über das Futter (6., 7. und 8. Läufigkeitstag).
3. Anatomie des Rüden
 - Steifheit der Hintergliedmaßen oder sehr tiefe Brust können zur Deckunfähigkeit führen
 - Angeborene anatomische Defekte (Defekte im Harnröhrenbereich, Hoden, Penis etc.)
4. Impotenz (organisch oder psychisch) oder Überstimulierung (vorzeitiges Knoten)

Das Leerbleiben der Hündin nach erfolgreichem Deckakt und trotz sorgfältiger Bestimmung des optimalen Deckzeitpunktes kann mit Fruchtbarkeitsstörungen zusammen hängen.

1. Zyklusstörungen

Dazu gehören eine verkürzte Läufigkeit (weniger als 14 Tage) und die „weiße Hitze“, bei der zwar Eizellen freigesetzt werden, jedoch keine Blutung auftritt. In beiden Fällen können die Hündinnen erfolgreich gedeckt werden und volle Würfe haben. Hilfreich für die Bestimmung des optimalen Deckzeitpunktes ist hier ein „Probierrüde“.

Weiterhin kann es zum Abbruch der Läufigkeit mit Fortsetzung nach einigen Wochen kommen (Split-Östrus). Das kann in der Pubertät oder bei Haltung mehrerer Hündinnen im Rudel vorkommen (Läufigkeitssynchronisation).

Eine Verlängerung der Läufigkeit geht ursächlich oft auf Zysten an den Eierstöcken zu-

rück, meist ist ein operativer Eingriff nötig, um eine lebensbedrohliche Gebärmuttervereiterung zu verhindern.

2. Entzündungen (Penis, Scheide), Gebärmuttervereiterung

Fruchtresorption und Aborte bei der Hündin können zu einem frühen Zeitpunkt für den Züchter unbemerkt verlaufen. Fruchtresorptionen sind Fruchtverluste vor dem 28. Trächtigkeitstag, danach spricht man von Aborten. Die Ursachen können infektiös oder nichtinfektiös sein.

Nichtinfektiöse Abortursachen

1. **Fetale Missbildungen:** nach dem Absterben des Fötus werden je nach Stadium die Fruchtreste resorbiert oder trocknen ein und erscheinen bei der Geburt als schwarze, schmierige Gebilde. Sind alle Welpen betroffen, kann die Trächtigkeit (sichtbar durch Ausfluss aus der Scheide oder unsichtbar) komplett abgebrochen werden.
2. Erkrankungen der Hündin, vor allem chronische Erkrankungen lebenswichtiger Organe wie Herz, Nieren, Leber.
3. Medikamente, die abortauslösende Wirkung haben. Dazu gehören z.B. Prednisolon und Dexamethason (Glukokortikoide) sowie Medikamente zur Behandlung einer Scheinrächigkeit.
4. Hormonmangel, hier vor allem Progesteronmangel. Ohne dieses Hormon kann die Trächtigkeit nicht aufrechterhalten werden und es kommt zum Abort. Schilddrüsenunterfunktion (auch durch Iodmangel infolge reiner Fleischfütterung), Nebennierenüberfunktion, Östrogenüberschuss gehören ebenfalls zu den hormonell bedingten Sterilitätsursachen.

Nicht selten ist eine Infektion Ursache für das Leerbleiben der Hündin. Diese kann durch Viren oder Bakterien ausgelöst werden.

Virusinfektionen

Die Infektion mit dem caninen Herpesvirus (CHV) geschieht oft schon vor der Geburt während der Trächtigkeit oder aber z.B. durch infizierten Nasenausfluss der Hündin bzw. Kontakt zu anderen Hunden, die Träger sind. Beim erwachsenen Hund treten meist keine klinischen Symptome auf. Eine Übertragung auf den Menschen erfolgt nicht. Das hundespezifische Herpesvirus kann sowohl in der Trächtigkeit als auch nach der Geburt zu Frucht- bzw. Welpenverlusten führen. Die betroffenen Welpen zeigen Unwohlsein, trinken nicht mehr, sind ruhelos und fangen an zu schreien. Im weiteren Verlauf kommt es zu gelb-grünlichem Durchfall, Krämpfen und Schwellung des Bauches. Fieber wird selten beobachtet. Betroffene Welpen sterben nach 24-48 Stunden. Inzwischen ist eine Impfung der Mutterhündin in der Trächtigkeit verfügbar, die der Erkrankung der Welpen vorbeugt. Allerdings nur dann, wenn die Hündin noch nicht infiziert ist. Die Überprüfung anhand des Antikörpertiters ist nur möglich, wenn die Infektion der Hündin weiter zurück liegt (4-6 Wochen), „frische“ Infektionen werden dabei nicht bemerkt, weil noch keine Antikörper vorhanden sind. Sind bereits einige Welpen erkrankt, kann der Züchter die Bedingungen in der Wurfkiste für einige Stunden so gestalten, dass die Virusvermehrung unterdrückt wird (Erhöhung der Körpertemperatur der Welpen auf 37,5 – 38°C) möglichst nicht durch Rotlicht (trocknet die Welpen zusätzlich stark aus) sondern durch andere Wärmequellen (spezielle Heizplatte, Wärmflasche etc.) und der Tierarzt sollte zusätzlich einen Paramunitätsinducer verabreichen. Das Virus vermehrt sich besonders bei Temperaturen zwischen 35°C und 36°C. Erwachsene Hunde und über 3 Wochen alte Welpen sind nicht gefährdet.

Ein anderes Virus, das „minute virus of canines“ (MVC, CPV-1), das zur Gruppe der Parvoviren gehört, kann Unfruchtbarkeit und Welpenverluste verursachen. Auch bei dieser Infektion zeigen erwachsene Hunde meist keine Symptome. Auswirkungen bei Welpen sind z.B. Herzmuskel-

entzündungen mit plötzlicher Todesfolge und Lungenentzündungen mit Atemnot. Eine Vorbeugung gibt es bisher nicht.

Bakterielle Infektionen

Hierher gehört die Hundeburcellose, die von Hund zu Hund übertragbar und schwer zu behandeln ist. Sie tritt in Deutschland nur sporadisch auf, ist jedoch vor allem in südlichen Ländern (Spanien, Frankreich) recht verbreitet.

Generell können alle bakteriellen Infektionen der Hündin, vor allem mit Eiterherden, auch an ganz anderen Besiedlungsorten (sei es eine Mundhöhle mit starkem Zahnsteinbefall, sei es eine Ohrenentzündung, Analbeutelentzündung oder Hautentzündungen) zu Fruchtverlusten führen. Der Erreger- bzw. Antikörpernachweis kann hier Aufschluss geben.

Um Deckinfektionen zu vermeiden, sollte vorsorglich ein Abstrich bei Rüde und Hündin gemacht und auf Bakterien (Burcellose, Streptokokken, Staphylokokken, Coli-Keime, Salmonellen etc.) untersucht, sowie ggf. behandelt werden. Der Deckrüdenbesitzer sollte unbedingt nach jedem Deckakt den Penis seines Rüden mit z.B. Ubrocellan (verschreibungspflichtiges Penicillinpräparat) behandeln, um einer Übertragung von Infektionen von einer auf die nächste Hündin vorzubeugen.

Unerwünschte Trächtigkeit

Trotz aller Sorgfalt kann es zum ungewollten Deckakt kommen. Um eine Trächtigkeit auszuschließen bzw. abzubrechen gibt es verschiedene Ansatzpunkte. Das Wohlergehen der Hündin sollte oberste Priorität haben.

Zunächst kann 24 – 36 Stunden nach der Bedeckung ein Scheidenabstrich gemacht werden, um festzustellen, ob überhaupt Spermien nachweisbar sind. Ist das nicht der Fall kann bis zum Ausschluss der Trächtigkeit um den 23.-25 Tag abgewartet werden. Sind jedoch Spermien vorhanden, sollte man eingreifen.

- Kastration bei älteren, züchterisch nicht mehr genutzten Hündinnen frühestens 2-3 Wochen nach Ende der Läufigkeit (Blutungsneigung durch erhöhtes Östrogen als Operationsrisiko nicht mehr vorhanden), aber nicht mehr als 5-6 Wochen nach dem Deckakt.
- Gabe von Östrogenen, wobei das Risiko einer zu frühen und damit erfolglosen Behandlung besteht und zusätzlich das Risiko einer lebensbedrohlichen Gebärmuttervereiterung in Kauf genommen wird.
- Gabe von Antigestagenen („Abtreibungspille“), welche vom Tierarzt über internationale Apotheken bezogen werden kann. Diese Methode ist sehr schonend und sicher sowie nebenwirkungsarm. Sie kann auch völlig problemlos noch nach einigen Tagen gegeben werden, wenn der Tierarzt diese „Pille“ erst besorgen muss, wichtig ist lediglich der genau eingehaltene Abstand von 24 Stunden zwischen den beiden Gaben.
- Gabe von Prolaktinhemmern in Kombination mit Prostaglandinen ist wegen der schweren Nebenwirkungen und Schmerzäußerungen der Hündin meist nicht zu empfehlen. Die tierärztliche Kontrolle und antibiotische Therapie sind unerlässlich.

In manchen Köpfen spukt auch noch der Gedanke herum, dass eine fehlgedeckte Hündin für die Zucht von Rassehunden nicht mehr zu verwenden sei – das ist natürlich Unsinn!

Scheinträchtigkeit

Sie kann 4-8 Wochen nach der Läufigkeit eintreten. Obwohl die Hündin nicht gedeckt wurde zeigt sie in unterschiedlicher Ausprägung Verhaltensmuster und/oder körperliche Veränderungen einer trächtigen Hündin:

Die Milchdrüsen schwellen an und es wird Milch produziert. Die Hündin zeigt eine verstärkte Anhänglichkeit, sie wird unruhig und beginnt "Nester" zu bauen, speziell an ruhigen Orten (Korb, Garten). In der 8. - 9. Woche nach der Läufigkeit, also zu der Zeit in der sie im Falle einer Befruchtung geworfen hätte, beginnt sie Ersatzwelpen (Spielzeug, Stofftiere, ...) zu bemuttern und verschleppt sie in ihr "Nest". Nimmt man ihr diese Spielzeuge weg, kann das Tier mit Aggression reagieren. Die Scheinträchtigkeit hat eine mittlere Dauer von 2 bis 3 Wochen

Verursacht wird sie durch eine hormonelle Konstellation, die der einer trächtigen Hündin entspricht. Die Behandlung erfolgt mit einem Prolaktinhemmer (Cabergolin), der auch die Milchbildung hemmt. Dass ein aufgezogener Wurf eine Hündin in der Zukunft davon abhalten soll, dieses oftmals nervende Verhalten zu zeigen, ist in das Reich der Märchen zu verweisen. Eher kann das Gegenteil der Fall sein: nach einem Wurf kann auch eine Hündin, die in ihren ersten Lebensjahren nie Anzeichen von Scheinträchtigkeit gezeigt hat, solche Verhaltensmuster entwickeln. Das beste Mittel dagegen ist meist Ablenkung durch entsprechende Beschäftigung und Bewegung.

Gehen wir einmal davon aus, dass die Hündin erfolgreich gedeckt wurde und nun weiter über die Ernährung der trächtigen Hündin und die Vorbereitungen zur Geburt nachgedacht werden kann. Fortsetzung folgt!

Literatur

Hundezucht

Hrg. Dr. Helga Eichelberg, Kosmos Verlag 2006, ISBN 3-440-09724-2

Fortpflanzung der Hündin

Dr. Andrea Münnich, Liebeskind Druck GmbH 2000, ISBN: 3000068155

Beide Bücher können über die Geschäftsstelle des Verbandes für das Deutsche Hundewesen (VDH), Westfalendamm 174, 44141 Dortmund bezogen werden.